

Express – PRA zu *Lyctus cavicollis*
– Beanstandung –

erstellt von: Julius Kühn-Institut, Institut für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit am: **18.12.2019** (ersetzt Fassung vom: 22.01.2018). *Aktualisierungen in rot und kursiv.*

Zuständige Mitarbeiter: Dr. Peter Baufeld, Dr. Björn Hoppe, Dr. Gritta Schrader, *Dr. Anne Wilstermann*

Anlass für die Überarbeitung: Antrag auf Aktualisierung der Risikoanalyse durch den Pflanzenschutzdienst Brandenburg

Express-Risikoanalyse (PRA)	<i>Lyctus cavicollis</i> LeConte		
Phytoparasitäres Risiko für DE	hoch <input type="checkbox"/>	mittel <input type="checkbox"/>	niedrig <input checked="" type="checkbox"/>
Phytoparasitäres Risiko für EU-MS	hoch <input type="checkbox"/>	mittel <input type="checkbox"/>	niedrig <input checked="" type="checkbox"/>
Sicherheit der Einschätzung	hoch <input checked="" type="checkbox"/>	mittel <input type="checkbox"/>	niedrig <input type="checkbox"/>
Fazit	<p>Der in Nordamerika beheimatete Nordamerikanische Splintholzkäfer <i>Lyctus cavicollis</i> kommt in der EU bereits vor. Er ist bisher weder in den Anhängen der VO (EU) 2019/2072 noch bei der EPPO gelistet.</p> <p><i>L. cavicollis</i> befällt trockene, stärkereiche Laubhölzer (kein Nadelholz).</p> <p>Der Käfer hat sich aufgrund geeigneter Klimabedingungen bereits in Südwestdeutschland im Freiland angesiedelt, Befallsfeststellungen in drei EU-Mitgliedstaaten (AT, FR, LU) und der Schweiz sind ebenfalls bekannt.</p> <p>Da der Käfer ausschließlich Trockenholz befällt, handelt es sich um einen Materialschädling. Er kann sich auch im Freiland (an trockenem Holz) etablieren. <i>L. cavicollis besitzt ein hohes Schädspotenzial für trockenes gelagertes oder verbautes Holz.</i></p> <p>Aufgrund dieser Risikoanalyse besteht Anlass zur Annahme, dass sich der Schadorganismus auch in anderen Teilen Deutschlands oder anderen noch nicht befallenen Mitgliedstaaten ansiedeln und nicht unerhebliche Schäden verursachen kann. <i>Die Schäden sind allerdings auf nicht lebende Pflanzenteile beschränkt.</i></p> <p><i>L. cavicollis wird daher nicht als potenzieller Quarantäneschadorganismus eingestuft, Artikel 29 der Verordnung (EU) 2016/2031 ist demnach nicht anzuwenden. Dem Anwender ist die Vernichtung oder Entseuchung des befallenen Materials zu empfehlen, um schwere Schäden zu vermeiden.</i></p>		
Voraussetzungen für Express-PRA erfüllt?	<p>Ja. Eine seit 1993 auftretende Population und weitere Populationen in den Folgejahren haben dazu geführt, dass die Art in Südwestdeutschland (drei Fundstellen) als etabliert gilt (Bußler, 2009, Geis, 1996). Abgesehen von älteren synanthropen Einzelfunden in Hessen, Nordrhein-Westfalen,</p>		

Express-Risikoanalyse (PRA)	<i>Lyctus cavicollis</i> LeConte
	Rheinland-Pfalz und Bayern gibt es für die anderen Bundesländer keinen Nachweis.
Taxonomie, Trivialname, Synonyme	<p>Coleoptera, Lyctidae, <i>Lyctus</i> Fabricius, 1792</p> <p>Grubenhalsiger Splintholzkäfer</p> <p>Lompe (2016) hat einen Bestimmungsschlüssel für verschiedene <i>Lyctus</i>-Arten (adulte Tiere), einschließlich <i>L. cavicollis</i>, veröffentlicht. http://www.coleo-net.de/coleo/texte/lyctus.htm</p>
Liegt bereits PRA mit übertragbaren Aussagen vor?	Nein
Verbreitung und Biologie	<p><i>L. cavicollis</i> ist in Nordamerika endemisch (Geis, 1996).</p> <p>In Europa gibt es lokale Verbreitungen mit einer Ansiedlung in Südwestdeutschland (Baden-Württemberg) und synanthrope Einzelfunde in der Nordschweiz (Basel), Österreich (Oberösterreich) und Frankreich (Elsass) (CABI, 2017). 2006 erfolgte der Erstnachweis in Luxemburg an Holzpfosten eines Hauses (Gerend 2008).</p>
Kommen Wirtspflanzen im PRA-Gebiet vor? Wenn ja, welche?	<p>Trockenholz insgesamt, als Totholz oder in Form von Schnittholz sowohl heimischer als auch importierter Holzarten kommt in Deutschland und der EU vor.</p> <p>Für die Gattung <i>Lyctus</i> (bisher eingeschleppte Arten wie <i>L. brunneus</i>, <i>L. cavicollis</i>) beschreibt Geis (2002) neben einer Vielzahl tropischer Hölzer (bei uns nur im Lager vorkommend) sowie nordamerikanischer Laubhölzer (z.T. auch bei uns angepflanzt) stärkereiche Laubhölzer, die trocken sind. Laut Geis (1996, 2013):</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Quercus petraea</i>, <i>Q. robur</i>, <i>Q. rubra</i> • <i>Fraxinus excelsior</i> • <i>Ulmus carpinifolia</i> • <i>Prunus avium</i> • <i>Juglans regia</i> • <i>Vitis vinifera</i> • <i>Platanus acerifolia</i> • <i>Castanea sativa</i> • <i>Robinia pseudoacacia</i> • <i>Acer pseudoplatanus</i> • <i>Fagus sylvatica</i> • <i>Tilia</i> sp. <p>In Deutschland wurde <i>L. cavicollis</i> an folgenden Laubgehölzen bereits nachgewiesen (Geis, 1996):</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Quercus</i> • <i>Robinia</i> • <i>Fraxinus</i> • <i>Juglans</i> • <i>Vitis</i>

Express-Risikoanalyse (PRA)	<i>Lyctus cavicollis</i> LeConte
	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Genista</i> • <i>Abachi (Triplochiton scleroxylon)</i> • <i>Betula</i>
Transfer SO Warensendung →Wirtspflanze	Kein Übergang auf lebendes Gehölzgewebe, da der Käfer ausschließlich Trockenholz (7-10 % Feuchte) befällt. Es können jedoch trockene Äste der Wirtspflanzen und Totholz im Freiland befallen werden (Geis 1996).
Benötigt SO Vektor/weitere Pflanze für Wirtswechsel? Welche? Verbreitung?	Nein
Klima im Verbreitungsgebiet vergleichbar mit PRA-Gebiet?	<i>L. cavicollis</i> benötigt spezielle klimatische Voraussetzungen und Laubholzbestände mit Totholz, wie sie derzeit im Rheingraben in Baden-Württemberg vorherrschen.
Wenn nein, gibt es Wirtspflanzen im geschützten Anbau?	Nicht relevant, da Ansiedlung im Freiland möglich.
Sind Schäden im PRA-Gebiet zu erwarten?	Der aus Nordamerika verschleppte Splintholzkäfer <i>L. cavicollis</i> gilt als Zerstörer trockener, stärkereicher Laubhölzer (Geis, 1996). Der Käfer kann erheblichen Schaden anrichten, da er sich in Holzmaterial bohrt. Bei massivem Befall kann das Holz mehrere Zentimeter tief zu Puder werden („powder-post beetle“). Schäden durch Splintholzkäfer zeigen sich vor allem dann, wenn befallenes Holz verbaut wird, z.B. Türzargen. Auch an Parkett können starke Schäden auftreten. Im Lauf der Zeit wird das Holz sehr stark von den Käfern verarbeitet, bevor der Befall sichtbar wird (Bußler, 2009).
Ist ein Befall leicht zu tilgen?	<p>Shi & Tan (1987) beschreiben folgende Verfahren zur Bekämpfung von Lyctiden im Holz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entzug der Stärke aus dem Holz durch einjährige Lagerung in Wasser • Behandlung mit borhaltigen Wirkstoffen • Spritzung mit Permethrin • Begasung mit Methylbromid oder Sulfurylfluorid • Hitzebehandlung <p>Wertvolle Hölzer (z.B. Kunstgegenstände) die keine chemische oder thermische Behandlung vertragen, können mit ionisierender Strahlung behandelt werden.</p> <p>Befallene Gegenstände in Lagern können in der Regel mit Hitze sehr leicht desinfiziert werden. Allerdings können selbst in kleinen Holzstücken sehr viele Käfer vorkommen, so dass befallene Holzlager intensiv zu reinigen sind. Ein Freilandbefall ist je nach Ausdehnung auch aufgrund des Wirtsspektrums eher sehr schwer oder nicht auszurotten.</p>

Express-Risikoanalyse (PRA)	<i>Lyctus cavicollis</i> LeConte
	Bei weiter verbreitetem Vorkommen mit Freilandbefall, wie es für <i>L. cavicollis</i> in Baden-Württemberg lokal an drei Standorten beschrieben wird, ist nach Geis (1996) keine Ausrottung mehr möglich.
Bemerkungen	Mittlerweile wird die Splintholzkäferart durch den Holzhandel nahezu weltweit verbreitet
Literatur	<p>Bußler, H. (2009): Teures Leben im Parkett. Eingeschleppte Splintholzkäfer zählen zu den bedeutendsten Schädlingen von Holzprodukten. LWF aktuell 73/2009. https://www.biozid.info/fileadmin/Assets/Schaedlinge/teures-leben-im-parkett.pdf</p> <p>CABI (2017): Datasheet – <i>Lyctus cavicollis</i>. https://www.cabi.org/isc/datasheet/115425</p> <p>Geis, K.-U. (1996): Unbemerkte Einbürgerung und Ausbreitung des nordamerikanischen Grubenhalsigen Splintholzkäfers, <i>Lyctus cavicollis</i> LeConte, in Mitteleuropa, nebst Anmerkungen zur möglichen Einschleppung zweier anderer nearktischer Lyctiden (Coleoptera, Lyctidae). Anzeiger für Schädlingskunde, 69 (2): 31-39.</p> <p>Geis, K.-U. (2002): Gebietsfremde Splint- und Bohrkäfer, nach Mitteleuropa mit Importholz und anderen Gütern eingeschleppt. Eine Bestandsaufnahme (Coleoptera: Lyctidae, Bostrichidae). Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins e.V. Frankfurt. Supplement X: 106 S.</p> <p>Geis, K.-U. (2012): Eine neozoische Splintholzart unter Einfluss der Klimaerwärmung: Erster Nachweis mehrjähriger Überwinterungen von <i>Lyctus brunneus</i> (Steph.) in einem naturnahen Habitat Südwestdeutschlands (Coleoptera: Bostrichidae: Lyctinae). http://kaeferklaus.de/fileadmin/kaeferklaus.de/Fachaufsaetze/Subtropische_Splintholzkaefer_unter_Einfluss_der_Klimaerwaerung_Suedwestdeutschland_Coleoptera_Bostrichidae.pdf (aufgerufen am 18.12.2019)</p> <p>Gerend, R. (2008): Nachweise neuer und bemerkenswerter Käfer für die Fauna Luxemburgs (Insecta, Coleoptera). Bulletin de la Société des naturalistes luxembourgeois, 109: 107-132.</p> <p>Lompe, A. (2016): Käfer Europas – Lyctus. http://www.coleonet.de/coleo/texte/lyctus.htm</p> <p>Shi, Z.H., Tan, S.Q. (1987): The susceptibility of Chinese hardwoods to powder post beetles attack and methods of control. Scientia Silvae Sinicae, 23 (1): 109-114.</p>